



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Mitwoch. Vom Backenstrick/ den Christus empfangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

daß/ so ihnen nicht rühmlich war/ zu verhalten.
 Lehrne von andern behutsam reden/ und
 dasjenige/ so zur Außerbarung nicht dienet/
 zu schweigen. Nimme dich auch wol in acht/
 daß du deinen so fürtrefflichen Meister nicht zu
 schand und Spott gereichest Sein Lehr aber
 unverdächtig zu erhalten beruffte er sich beher-
 ket/ und unerschrocken auff öffentlichen rühm/
 welchen er bey aller Welt hatte. Ich hab
 öffentlich geredt. Dieses vermag ein
 gutes Gewissen/ und wird solches auch dir je-
 der Zeit erlaubt seyn/ so du dich in deinem thun
 und Lassen also verhalten werdest/ als wand-
 letest du in ansehen der ganzen Welt.

Mittwoch.

**Vom Backenstrich / den Christus
 empfangen.**

1. Einer auß den Dienern schlug Jesum ins
 Angesicht/ vnd sprach: solt du dem hohen Pricster
 also antworten? Joan. 18.

Die schwäre dieser Unbild magst du
 auß dem erwegen/ daß der geschla-
 gen

gen wird / der Sohn Gottes / der aber
 schlägt / ein verächtlicher Mensch ist. Zu dem
 war ihm dieser harte Backenstreich (wie ge
 selig geglaubt wird) von einer geharnischten
 Hand zugefügt / und zwar vom undanchbaren
 Malcho (wie S. Chryf. hom. 82. in Joh.
 Dafür hält.) Dessen Ohr er ein kleines
 vor geheylet hatte.

In das ienige Angesicht / in welches
 auch die Engel zu schauen ein
 haben. In versammlung der hohen
 und Schriftgelehrten: wegen einer also
 tigen / warhafften / und ehrerbietigen Antwort
 Über das wurde der Thäter gelobt / der
 schlagne aber verlacht. Und dennoch gebra
 te sich der Herz keiner Rach / ob er schon
 Wan ein Slav mit einem Welt-Sürst
 so verfahren sollte / mit was Schwerd
 Fehr / Peyn und Marter würde solcher
 strafft werden? O unermessne Güte! O
 derbarliche beharliche Gedult meines
 und ich solt ein jedes Wort / oder
 Schmach in verdruff auffnehmen / de
 weitmehres verdienet hab.

2. Jesus antwortet: Hab ich übel
 so beweiß daß es unrecht sey. Hab ich

rechte geredt / was schlagst du mich? ibid.

Christus antwortet auff empfangenen Ba-
ckenstreich: Daß er doch zu den Geißlen/
Dörnern/ Nägelz. stillgeschweigen. Anzu-
zeigen/ daß die mit stillschweigen vereinigte
Gedult löblich seye/ iedoch auch ein gültliche/
und demütige Antwort/ gleich wie die seinige
war/ dero Löblichkeit nichts benehme. So du
dann mit Unbild angethan werdest/ solt du dich
eines oder des andern auß diesem halten. 2.
Wurde der Herz geschlagen/ da er doch rechte
geredt hatte/ die Fehler meiner Zungen hie-
mit zu ersehen: daß er also billig so offft ich mich
mit übel reden vermesse/ zu mir sagen kan:
Was schlagst du mich?

3. Und Annas sandt ihn gebunden zu dem ho-
hen Priester Caiphas. ibid.

Althie kanst du betrachten/ daß Christus
auff diesem Weg zu Caipha eben derglei-
chen Unbill werde erlitten haben/ wie oben
am Dinstag im 1. Punct vermeldet worden.
Erachte wie sehr sich der Herz werde geschä-
met / und mit was Affect unnd Anmutung
er alles/ unnd iedes für dich seinem himmli-
schen Vatter werde auffgeopfert haben.

Q ij

Und

Und erwecke widerumb die Anmutung des
Mitleydens/Unwillens gegen dir selbst/der du
zu diesen allen Ursach geben : Der Keyd und
Leyd/ Dancksagung ic.

Donnerstag.

Von den falschen Zeugnissen/ wider Jesum ergangen.

1. Die hohe Priester aber vnd Eliften/ vnd der
ganze Rat) suchten falsche zeugnuß wider Jesum
auff das sie ihn zum Todt bringen mögten. Marc. 14.

Der erstes/und vornehmstes Vorhaben
war Jesum zu tödten/ hernach aber
aber auch dem volck allen verdacht abzu
benemen/ das es nicht vermeynen solt daß
hätten sie ihm mit unrecht verurtheilet und
getödtet. Dahero brachten sie falsche zeugnisse
auff/ die alle falschheit bey Gericht zu verhören
verpflicht waren/ und bedeckten ihre
heimliche Nachstellung unter dem
Deckmantel eines rechtmässigen
Gerichts. Sagi Vict. Antioch. inc. 14.
Marci. Was wird nicht mit dem Schein der
Tugend bemanlet! Wie oft thust du dergleichen?
Scheust du nicht auch die ware Tugend